

Ohne steht geschlossen hinter dem Dorfladen

Hohe Zustimmung für Genossenschaftsmodell / Zahlreiche Bürger zeichnen Anteile

Von Hinnerk Schröder

OHNE Der neue Dorfladen in Ohne hat die nächste Hürde souverän genommen. Bei der offiziellen Gründungsveranstaltung in der Schützenhalle in Ohne erhielten die vorgestellten Pläne zum genossenschaftlichen Modell des Projekts am Standort Schüttorfer Straße/Bentheimer Diek (ehemals Getränke Lamann) eine überragende Zustimmung. Alle 94 Bürgerinnen und Bürger, die sich an dem Abend in die Wahllisten eingetragen hatten, votierten dafür, den zukünftigen Dorfladen als Bürgergesellschaft auf der Basis einer haftungsbeschränkten und stillen Unternehmergesellschaft (UG) zu führen.

Das war aber bei Weitem nicht das einzige positive Signal, das auf der Gründungsversammlung ausgesandt wurde. Denn unmittelbar nach der offiziellen Gründung machte ein großer Teil der Teilnehmer direkt Nägel mit Köpfen und zeichnete Anteile an der neuen Firma, die den Namen „Dorfladen Ohne UG“ trägt. Jeder Einzelne wird sich mindestens mit einer Summe von 300 Euro an dem Zukunftsprojekt beteiligen. Nach oben sind keine Grenzen gesetzt. Allerdings werden alle Gesellschafter unabhängig von der Höhe ihrer Einlage das gleiche Stimmrecht haben. Die Mindesteinlage und zahlreiche weitere Details zur Dorfladen-Gründung waren zuvor in einem Abstimmungs-marathon entschieden worden.

Auch dieser Abstimmungsprozess, durch den Dorfladen-Fachmann Wolfgang Gröll als Versammlungsleiter und Ohnes Bürgermeisterin Charlotte Ru-



Regionale Produkte und ein Platz zum Verweilen: Was sich die Bürger in Ohne für ihren Dorfladen wünschen, ist im bayrischen Farchant Wirklichkeit. Das Geschäft ist als „Dorfladen des Jahres“ ausgezeichnet worden.

Foto: Angelika Warmuth/dpa

schulte als Wahlleiterin führten, verdeutlichte eine große Geschlossenheit. Sämtliche Entscheidungen in Sachen Rechtsform, UG-Ausgestaltung oder Mindestlaufzeit fielen einstimmig.

Das hatte auch damit zu tun, dass das Dorfladen-Projekt in den vergangenen Monaten akribisch vorbereitet worden war. An erster Stelle ist dabei die Expertise von Wolfgang Gröll zu nennen. Der Unternehmensberater aus Bayern hat in den vergangenen 20 Jahren mehr als 800 Lebensmittelgeschäfte beraten, darunter zahlreiche Dorf- und Nachbarschaftsläden. So wusste Gröll auch in der Schützenhalle auf jede Frage eine passende und oft schlagfertige Antwort. Aber auch der örtliche Arbeitskreis „Dorfladen Ohne“ hat sich im Vorfeld der Gründung in das Projekt hi-



Schlange stehen für die Zeichnung von Gesellschafteranteilen in Ohne.

Foto: Schröder

neingekniert. Unterstützung erhielten die Ohner dabei vom deutschlandweit agierenden Dorfladen-Netzwerk.

Denn die Herausforderungen, vor denen die südlichste Gemeinde der Grafschaft Bentheim steht, gibt es in vielen ländlichen Regionen – auch ganz in der Nähe. So waren Besucher aus der westfälischen Nachbarschaft wie

Bilk oder Haddorf gekommen, die sich an dem Ohner Dorfladen beteiligen wollen. „Ein Dorfladen ist wichtig für die Infrastruktur. Sonst verkommen wir zu einem Schlafdorf und ein wichtiger Teil des öffentlichen Lebens ginge verloren“, sagte Manuela Schohaus im Gespräch mit den GN. Noch übernimmt der Dorfladen von Jo-

ger entschieden, sich am Dorfladen zu beteiligen. „Für mich ist das eine Investition in die Zukunft. Das Café kann ein Treffpunkt für alle Altersgruppen werden“, sagt der Jugendliche, der auch in seinem Freundeskreis für das Projekt geworben hat.

Einige davon sind auch zu der Gründungsveranstaltung gekommen. Ein neuer Dorfladen steht bei ihnen ebenfalls hoch im Kurs, ob sie sich finanziell daran beteiligen, wollen sie sich aber erst noch in Ruhe durch den Kopf gehen lassen. Denn eine Beteiligung ist auch nach dem offiziellen Auftakt jederzeit möglich. Der Gründungsprozess geht in den kommenden Monaten ebenfalls noch weiter. So muss aus den Reihen der Anteilszeichner ein Gesellschafterrat gewählt werden, aus dessen Kreis dann der zukünftige Geschäftsführer der UG kommen wird.

Allerdings sitzt den Verantwortlichen ein Stichtag im Nacken. Bis zum 15. Oktober 2020 muss das Dorfladen-Projekt abgeschlossen sein. Sonst verfallen die Fördermittel in Höhe von 500.000 Euro, die die Gemeinde im Herbst des vergangenen Jahres vom Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems bewilligt bekommen hat. „Bis dahin muss alles fertig sein. Wir warten im Moment auf die Baugenehmigung“, berichtet Charlotte Ruschulte, die mit dem Auftakt hochzufrieden war. Das große Interesse und die hohe Zustimmung bei der Genossenschaftsgründung soll dem Projekt in den kommenden Monaten weiteren Schwung verleihen. Schließlich steht noch einiges auf der Agenda. So geht es auch noch darum, einen passenden Betreiber zu finden.

Johann Büter gehört ebenfalls zu Anteilszeichnern der ersten Stunde. Neben dem dörflichen Gemeinssinn hat der Landwirt auch noch ein persönliches Interesse. „Ich bin regionaler Direktvermarkter, da sind kurze Wege besonders wichtig“, betont Büter. Die Idee stößt auch bei der jüngeren Generation auf fruchtbaren Boden. Mit Hauke Knöpker hat ein 17-Jähri-